Deutscher Bundestag
7. Wahlperiode

Drucksache 7/5316

04. 06. 76

Sachgebiet 5

Bericht und Antrag

des Verteidigungsausschusses (12. Ausschuß)

zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Wörner, Handlos, Stahlberg, Ernesti, de Terra, Biehle, Frau Tübler, Dr. Kraske, Gierenstein, Dr. Kunz (Weiden), Rommerskirchen, Dr. Jobst, Löher, Geisenhofer, Kiechle, Sick, Eigen, Dr. Freiherr Spies von Büllesheim und Genossen

betr. Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten für Unteroffiziere in den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen des Heeres
— Drucksache 7/4433 —

A. Bericht des Abgeordneten Horn

I.

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag betr. Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten für Unteroffiziere in den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen des Heeres in der 212. Sitzung am 15. Januar 1976 dem Verteidigungsausschuß federführend und dem Haushaltsausschuß mitberatend sowie gemäß § 96 GO zur Beratung überwiesen.

Im Verteidigungsausschuß wurde der Antrag am 17. und 31. März 1976 beraten.

II.

Mit dem Antrag soll die Bundesregierung ersucht werden, das System der Führerausbildung bei den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen des Heeres so zu gestalten, daß eine Benachteiligung der Unteroffiziere in Führungsverwendungen gegenüber denen in speziellen Verwendungen ausgeschlossen wird. Dazu soll die Bundesregierung die Neuordnung der Ausbildung für die Unteroffiziere des Heeres im Sinne des Bildungsgutachtens mit dem Ziel weiterführen, geeigneten und bewährten Unteroffizieren in Führungsverwendungen der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen den Aufstieg zum Offizier unter gleichen Bedingungen zu ermöglichen wie bei den Unteroffizieren in speziellen Verwendungen.

Während der Beratungen im Verteidigungsausschuß vertrat die CDU/CSU-Fraktion die Auffassung, daß Unteroffiziere in speziellen Verwendungen viel früher bessere Chancen erhielten, um sich für die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes zu qualifizieren. Dagegen seien die Unteroffiziere in den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen, die als Ausbilder, Erzieher und Führer von Trupps, Gruppen und Zügen eingesetzt werden, im Wettbewerb mit den Unteroffizieren in speziellen Verwendungen deshalb benachteiligt, weil sie in eine andere Fachrichtung umgesetzt und besonders dafür ausgebildet werden müßten. Dieses Nachholen von Bildungs- und Ausbildungsvoraussetzungen erfordere einen unvertretbaren Aufwand. Aus diesem Grunde müssen allen geeigneten Unteroffizieren in Führungsverwendungen die Möglichkeit gegeben werden, in ihrem bisherigen Verwendungsbereich in die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes nicht nur aufzusteigen, sondern nach dem Aufstieg auch dort zu verbleiben.

Seitens der Koalitionsfraktionen wurde demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Unteroffiziere in

Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei, 53 Bonn 1
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad-Godesberg 1, Postfach 821, Goethestraße 56, Telefon (0 22 21) 36 35 51

den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen bisher grundsätzlich die gleichen Chancen in der Auswahl für die Laufbahn des Offiziers des militärfachlichen Dienstes gehabt hätten. Allerdings habe bisher der als Zugführer eingesetzte Unteroffizier in eine andere Fachrichtung umgesetzt und dafür ausgebildet werden müssen. In der Fachschulweisung des Verteidigungsministers vom 11. September 1975 seien diejenigen Maßnahmen bereits angeordnet worden, die die bisherigen Schwierigkeiten beheben. Wenn der Zugführer aus Altersgründen aus der Truppe herausgelöst werden müsse, habe er bereits eine Fachschulausbildung oder eine gleichwertige andere Ausbildung durchlaufen. Die Ausbildung an der Fachschule des Heeres in Munster sehe sowohl die spätere Verwendung als Zugführer als auch die als sog. „Spezialist" vor.

Ab 1978 gäbe es in der Truppe nicht nur Offiziere, die als Diplompädagogen nach der bereits durchgeführten Reform der Offiziersausbildung in den Streitkräften die neu definierten Lernziele von Menschenführung in die Tat umsetzen können; ihnen zur Seite stünden dann auch die ersten „staatlich anerkannten Erzieher", nämlich Unteroffiziere aus den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen. Somit gehe der Antrag der CDU/CSU-Fraktion hinsichtlich der Gewährung von Chancengleichheit für diese Unteroffiziere ins Leere, weil diese Chancengleichheit durch die Maßnahmen des Bundesverteidigungsministeriums bereits hergestellt worden ist.

Der CDU/CSU-Antrag habe darüber hinaus noch zwei gravierende Mängel:

1. Die Verwendung der Unteroffiziere in den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen — nach entsprechenden Aufstiegsmöglichkeiten wie die Fachoffiziere — als Einheitsführer führe zu einer Überalterung der Einheitsführer und damit zu Friktionen in der Truppe.
2. Im Zuge der Untersuchungen zur Personalstruktur der Streitkräfte mit ihren neuzuordnenden Ausbildungs- und Verwendungsreihen werde letztlich auch das Laufbahngefüge aller Offiziere zu überdenken sein.

Die Ergebnisse dieser Überlegungen und Untersuchungen dürften jedoch nicht dadurch präjudiziert werden, daß bereits jetzt aufgrund isolierter Einzelbetrachtungen Änderungen vorgenommen würden, die die Zuordnung zu den einzelnen Laufbahnen bzw. deren Abgrenzung untereinander beträfen.

III.

Der Antrag der CDU/CSU-Fraktion — Drucksache 7/4433 — wurde im Verteidigungsausschuß mehrheitlich abgelehnt.

Der Haushaltsausschuß schloß sich am 5. Mai 1976 dem Beschluß des Verteidigungsausschusses ebenfalls mit Mehrheit an. Eine Berichterstattung gemäß § 96 GO konnte daher entfallen.

Bonn, den 4. Juni 1976

Horn

Berichterstatter

B. Antrag des Ausschusses

Der Bundestag wolle beschließen,

den Antrag der Abgeordneten Dr. Wörner, Handlos, Stahlberg, Ernesti, de Terra, Biehle, Frau Tübler, Dr. Kraske, Gierenstein, Dr. Kunz (Weiden), Rommerskirchen, Dr. Jobst, Löher, Geisenhofer, Kiechle, Sick, Eigen, Dr. Freiherr Spies von Büllesheim und Genossen betr. Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten für Unteroffiziere in den Kampf- und Kampfunterstützungstruppen des Heeres — Drucksache 7/4433 — abzulehnen.

Bonn, den 4. Juni 1976

Der Verteidigungsausschuß

Buchstaller	**Horn**
Vorsitzender	Berichterstatter